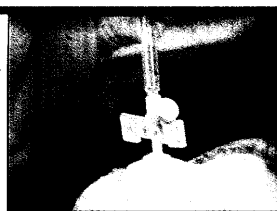




Immer mehr Kinderärzte versuchen, bei der Behandlung verstärkt die Familie und das weitere soziale Umfeld der kleinen Patienten mit zu berücksichtigen.

GESUNDHEITSPOLITIK 10



Etwa 85 Prozent der Patienten mit Knorpelschäden werden schmerzfrei. Weltweit wurde die Chondrozyten-Transplantation bisher 7000mal angewendet.

MEDIZIN 13

HINTERGRUND

Testlauf für Pflegereform

Das neue Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz läßt flexiblere Leistungs- und Finanzierungsangebote zu.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

Kränkende Gesundheitsämter

Dünne Personaldecke, unpräzise Aufgaben: Streit über das Gesundheitsdienst-Gesetz in Schleswig-Holstein.

10

MEDIZIN

Neues Mittel gegen Nagelpilze

Schon in niedriger Dosis hilft Fluconazol gegen Hautpilze. Nun ist es auch bei Onychomykosen zugelassen.

13

Hochdruckmittel als Bremsen

Antihypertensiva werden sich künftig auch daran messen lassen müssen, wie sie die Atherosklerose beeinflussen.

16

WIRTSCHAFT

Dozenten drücken Schulbank

Auch Lehren will gelernt sein – Heidelberger Medizin-Dozenten drücken deshalb wieder die Schulbank.

19

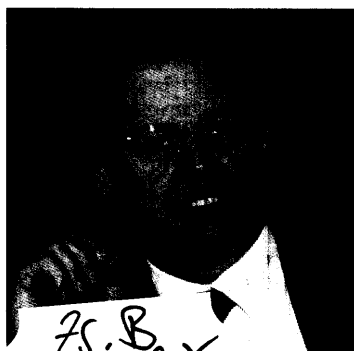
KULTUR UND GESELLSCHAFT

Fallschirme fürs Hochhaus

US-Firmen haben sich auf das Geschäft mit der Angst spezialisiert und bieten „Produkte für eine veränderte Welt“.

25

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Reichhelm
ZB MED für KBV

Ich lese die ÄRZTE ZEITUNG täglich, weil ich nirgendwo sonst so zeitnah und umfassend Informationen des Gesundheitswesens abrufen kann.

Abgesang auf die Einzelpraxis das halten Ärzte für unrealistisch

Umfrage der „Ärzte Zeitung“ zu Schmidt-Plänen / Ja zum Hausarzt

NEU-ISENBURG (fe). Die Kernstücke der von Gesundheitsministerin Ulla Schmidt angedachten Gesundheitsreform 2003 stoßen bei niedergelassenen Vertragsärzten zum Teil auf heftigen Widerstand.

„Ein marodes Haus saniert man nicht, indem man die Fassade streicht und drinnen die Möbel umstellt“, sagt Allgemeinarzt Dr. Reinhard Neubronner aus Goslar. „Was Ministerin Schmidt derzeit vor hat, ist ungezielter Aktionismus mit ideologisch getriebenen Blick.“

Gegen Ärztenetze und Gruppenpraxen haben die von der „Ärzte Zeitung“ zu den Berliner Plänen befragten Ärzte im Grundsatz nichts einzuwenden. Nach Meinung von Dr. Hartmut Clausnitzer, Internist in Oldenburg, sind aber auch Einzelpraxen innerhalb eines Netzes sinnvoll und vertretbar. Und Diplom-Mediziner Christian Albrecht aus Bad Lauterberg fügt hinzu: „Kooperative Praxisformen wie die privatisierten Polikliniken seien in Ballungszentren aus wirtschaftlicher Sicht sicherlich sinnvoll. Auf dem Land hingegen oder bei ausgesuchten Spezialisten werde auch künftig sein.“

Dr. Manfréd Brück wehrt praxen bewahren als Gruppen der Allgemeiner Frank-Dieter daß Hausarzt on übernehmen dies auf freireizsysteme den: „Den such per Ge halte ich voll.“ Sieh

Pflichtversicherung statt hoher Beiträge

DIW-Gutachten fordert Systemwechsel, um Beitragsexplosion zu vermeiden

BERLIN (hak). Im Jahr 2040 werden die GKV-Beiträge im schlechtesten Fall auf 34 Prozent steigen, im besten Fall auf immerhin 17 Prozent. Das ist das Ergebnis eines Gutachtens, das Bundesgesundheitsministerium und Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Auftrag gegeben hatten und das gestern übergeben wurde. Um eine Beitragsexplosion zu verhindern, schlagen die Experten vor, eine Pflichtversicherung für alle einzuführen, die über Kopfbeiträge finanziert wird. Den Sicherstellungsauftrag sollten die Kassen bekommen. Leistungskürzungen und die Aufspaltung des Leistungskatalogs lehnen die Gutachter ab. Siehe Seiten 2 und 5



Neuer Lesestoff: Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und Werner Müller nahmen gestern das DIW-Gutachten entgegen.

Bei Vaqta®-Impfungen Titer kontrollieren

Impfstoffhersteller trägt Untersuchungskosten / Rückruf von Fertigspritzen

LEIMEN (eis). Wer mit Fertigspritzen des Hepatitis-A-Impfstoffs Vaqta® oder Vaqta® K pro infantibus geimpft wurde, hat möglicherweise keinen ausreichenden Schutz. Bei Personen mit solchen Impfungen sollte daher der Antikörpergehalt unterhalb der festgesetzten Mindestmenge liegen. Das Unternehmen nimmt deshalb alle Fertigspritzen eigenverantwortlich zurück, die Chargen-Freigabe wurde zurückgenommen (wir berichteten).

aber auch Personen, die eine Reise in ein Hepatitis-A-Endemiegebiet planen. Der Titer sollte vier Wochen vor der Impfung kontrolliert werden. Ein negatives Testergebnis sollte durch eine erneute Impfung bestätigt werden.

ne Reise in ein Hepatitis-A-Endemiegebiet planen. Der Titer sollte vier Wochen vor der Impfung kontrolliert werden. Ein negatives Testergebnis sollte durch eine erneute Impfung bestätigt werden.